

---

N i e d e r s c h r i f t

**über die öffentliche Sitzung des  
Gemeinderates**

am 25.03.2020

Beginn: 19:30 Uhr

Ende: 21:43 Uhr

**Anwesend:** Bürgermeister Dr. Soltau

**Gemeinderatsmitglieder: 9**

**Normalzahl: 18**

**Anwesend:**

Vera Ambros  
Timo Dolch  
Adam Dürr  
Michael Gassler  
Jürgen Henes  
Dr. Matthias Illing  
Joachim Kaiser  
Steffen Reichl  
Gudrun Witte-Borst

**Beurlaubt:**

Susanne Bailer  
Günter Brucklacher  
Johannes Ferber  
Elvira Hornung  
Siegfried Maier  
Gerhard Mayer  
Thomas Nissel  
Philipp Wandel  
Nina Zorn

**Außerdem anwesend:**

Frau Durst-Nerz  
Frau Falkenberg  
Frau Hahn  
Herr Polzin  
Schriftführerin: Frau Falkenberg

**Zur Beurkundung:**

Bürgermeister:

Gemeinderatsmitglieder:

Schriftführer:

**Einladung zur Sitzung des Gemeinderats am 25. März 2020 um 19:30 Uhr  
im großen Sitzungssaal im Rathaus Kusterdingen**

<b>T A G E S O R D N U N G</b> für den öffentlichen Teil		<b>Vorlage Nr.</b>
1.	Mitteilungen	035/2020
2.	Beratung und Verabschiedung des Haushaltsplans für das Haushaltsjahr 2020 samt Wirtschaftsplan für die Wasserversorgung	
3.	Wünsche, Verschiedenes, Anträge	

<b>Gemeinde Kusterdingen</b>	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse  des <b>Gemeinderates</b>  - öffentlich -	Verhandelt mit dem <b>GR</b> am <b>25.03.2020</b>  Anwesend: Der Vorsitzende <b>Bürgermeister Dr. Soltau</b> und 9 Gemeinderäte; Normalzahl 18  Beurlaubt: Susanne Bailer, Günter Brucklacher, Johannes Ferber, Elvira Hornung, Siegfried Maier, Gerhard Mayer, Thomas Nissel, Philipp Wandel, Nina Zorn  Außerdem anwesend: Frau Durst-Nerz, Frau Falkenberg, Frau Hahn, Herr Polzin  Schriftführerin Frau Falkenberg

Der Vorsitzende stellt fest, dass ordnungsgemäß zur Sitzung eingeladen wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

## § 1

### **Mitteilungen**

Der Vorsitzende teilt mit, dass gemäß der Corona-Verordnung des Landes alle Schulen und Kindergärten in Kusterdingen bis zum 19. April 2020 geschlossen bleiben müssen. Die Gemeinde wird vorerst den Einzug der Gebühren für die Betreuung in den Kindertageseinrichtungen und der Schule für den Monat April aussetzen, bis auf Landesebene geklärt ist, wie mit den Gebühren während der Schließung zu verfahren ist. Dies ist eine Absprache unter den Bürgermeistern im Landkreis. Eventuell wird diese Regelung auch für die Kinder in der Notfallbetreuung gelten.

<b>Gemeinde Kusterdingen</b>	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse  des <b>Gemeinderates</b>  - öffentlich -	Verhandelt mit dem <b>GR</b> am <b>25.03.2020</b>  Anwesend: Der Vorsitzende <b>Bürgermeister Dr. Soltau</b> und 9 Gemeinderäte; Normalzahl 18  Beurlaubt: Susanne Bailer, Günter Brucklacher, Elvira Hornung, Jo- hannes Ferber, Siegfried Maier, Gerhard Mayer, Thomas Nissel, Philipp Wandel, Nina Zorn  Außerdem anwesend: Frau Durst-Nerz, Frau Falkenberg, Frau Hahn, Herr Polzin  Schriftführerin Frau Falkenberg

## § 2

### **Beratung und Verabschiedung des Haushaltsplans für das Haushaltsjahr 2020 samt Wirtschaftsplan für die Wasserversorgung**

Die Beratungsvorlage 035/2020 wird Bestandteil der Niederschrift

Der Vorsitzende erläutert das Verfahren zu diesem TOP. Nach den Haushaltsreden der jeweiligen Fraktionen, beginnend mit der Freien Wählervereinigung (FWV), dann der Härtenliste und schließlich der Neuen Liste, sollen in dieser Reihenfolge auch die Haushaltsanträge gestellt und diskutiert werden.

Zunächst hält Herr GR Reichl die Haushaltsrede von Herrn GR Brucklacher, der nicht an dieser Sitzung teilnimmt.

Anschließend hält Frau GRin Witte-Borst als Fraktionsvorsitzende der Härtenliste und der SPD ihre Haushaltsrede.

Schließlich hält Herr GR Henes die Haushaltrede der Neuen Liste.

Alle drei Haushaltsreden werden Bestandteil der Niederschrift und sind im Anhang abgedruckt (siehe ab S. 14 zu § 2).

#### **Zu den Anträgen der Fraktion der FWV:**

1. Die Maßnahme „Bau eines neuen Kindergartens im Teilort Kusterdingen“ soll getauscht werden mit der Maßnahme „Bau eines Feuerwehrhauses im Teilort Kusterdingen“. Für die Planung soll ein Budget von 500.000 € im Haushaltsjahr 2020 eingestellt werden. Der Haushaltsansatz für die Planung des Kindergartens betrug 600.000 €, sodass 100.000 € eingespart werden könnten.

Herr GR Reichl begründet den Antrag damit, dass die aktuelle Situation bei der Feuerwehr Abteilung Kusterdingen nach Ansicht der FWV desaströs sei und sie Sorge hat, dass auf die Gemeinde haftungs- und strafrechtliche Belange durch sogenannte Unterlassungsdelikte zukommen könnten, wenn jetzt nicht gehandelt werde.

Der Vorsitzende berichtet, dass er mit Herrn Brucklacher E-Mail-Verkehr gehabt habe. Dabei habe man sich darauf verständigt, dass das Projekt „Kindergartenneubau im Teilort Kusterdingen“ und das „Projekt „Feuerwehrhaus im Teilort Kusterdingen“ 1:1 getauscht werden könnten. Im Haushaltsplan 2020 wäre dann für das Feuerwehrhaus ein Finanzrahmen von 500.000 € und im Finanzplan für das Jahr 2023 ein Finanzrahmen von 3 Mio. € vorgesehen. Gebaut werden könne das Feuerwehrhaus somit in den Jahren 2022/2023. Die Planungen für den Kindergartenneubau würden im Jahr 2021 erfolgen.

Frau GRin Witte-Borst erklärt, die Fraktion Härtenliste und SPD unterstützen diesen Antrag. Allerdings schlagen sie vor, dass 100.000 € im Haushalt 2020 als Planungsrate des neuen Kindergartens in Kusterdingen stehen bleiben. In diesem Zusammenhang verweist sie auf ein Schreiben des Evangelischen Kirchenbezirks an die Räte, der deutlich darauf hingewiesen habe, dass die Platzkapazitäten im Teilort Kusterdingen erschöpft seien und dringender Handlungsbedarf bestehe. Mit diesem HH-Titel solle ein Signal gesetzt werden.

Frau GRin Ambros ergänzt, dass die Hauptprojektierung des Kindergartens dann in 2021 erfolgen solle. Ziel der Härtenliste/SPD-Fraktion sei, z.B. bei diesem durch modulare Bauweise Zeit zu gewinnen.

Der Vorsitzende äußert Zweifel, ob die personellen Kapazitäten in der Verwaltung für die Umsetzung beider Projekte ausreichen.

Auch Herr GR Reichl spricht sich dafür aus, dass geprüft werde, ob hier, wie z.B. in Dußlingen, in modularer Bauweise gebaut werden könne. Ggf. sei dieses Verfahren auch kostengünstiger.

Der Vorsitzende erklärt, dass er bereits geplant habe, mit dem Gemeinderat eine Besichtigungstour zu interessanten Projekten in der Nähe durchzuführen und zwar in Bezug auf die beiden Bauprojekte Feuerwehrhaus und Kindergarten.

Weitere GR\*innen sprechen sich für Besichtigungen aus und dafür, dass die modulare Bauweise geprüft werden solle.

Ohne weitere Aussprache

### b e s c h l i e ß t

der Gemeinderat einstimmig, die im Haushaltsentwurf geplanten Projekte „Bau eines neuen Kindergartens im Teilort Kusterdingen“ und „Bau eines Feuerwehrhauses im Teilort Kusterdingen“ zu tauschen. Mit der Planung des Feuerwehrhauses soll nun im Haushaltsjahr 2020

begonnen werden. Dafür steht in 2020 ein Planungsrahmen von 500.000 € zur Verfügung. Für den Planungsbeginn des neuen Kindergartens stehen in 2020 Haushaltsmittel in Höhe von 100.000 € zur Verfügung.

## **2. 815.000 € Planungsrate für das Dach der Härtenporthalle**

Herr GR Reichl erkundigt sich, wofür und ob diese Planungsrate tatsächlich benötigt werde.

Der Vorsitzende erläutert, dass das Dach der Härtenporthalle undicht sei und aktuell ein Gutachten für ein Sanierungskonzept erstellt werde. Die Verwaltung würde das Dach der Härtenporthalle sehr gerne sanieren, damit die Halle im kommenden Winter nicht weitere Schaden nimmt. Dieser Haushaltsposten sei keine Kostenberechnung für die Sanierung, er ist ein geschätzter Ansatz, damit die Verwaltung überhaupt handeln kann. Selbstverständlich wird dem Gemeinderat das Sanierungskonzept dann vorgestellt, wenn es vorliegt.

Herr OBM Polzin ergänzt, dass sich die Summe aus zwei Raten zusammensetzt: Im Jahr 2020 seien 65.000 €, im Jahr 2021 seien 750.000 € veranschlagt.

Herr GR Reichl erklärt, die FWV sehe nun davon ab, diese Haushaltsposition zu streichen.

## **3. Streichung des Haushaltspostens „Klappläden und barrierefreier Umbau des Alten Schulhauses in Kusterdingen“. Einsparpotential gemäß Antrag: - 55.000 €**

Der Vorsitzende verweist in diesem Zusammenhang auf die Stellungnahme der Verwaltung zu den Haushaltsanträgen. Bei diesem Projekt gehe es darum, dass die Bücherei eine nach Landesbauordnung (LBO) konforme Außentreppe benötigt, damit die Galerie in der Bücherei wegen der Brandschutzauflagen nicht geschlossen wird. Die Schließung der Galerie habe das Landratsamt Tübingen ab November 2020 bereits verfügt, wenn die Treppe bis dahin nicht gebaut wurde. Die Konsequenz der Schließung wäre, dass dann in der Bücherei knapp 4.000 Medien weniger zur Verfügung stehen würden. Die Befürchtung der Verwaltung sei, dass der Bücherei diese Medien dann über viele Jahre nicht zur Verfügung stehen, wenn die Treppe nicht in 2020 gebaut wird. Der Einbau eines Aufzugs in 2021 könne stehen bleiben oder gestrichen werden.

Herr OBM Polzin führt aus, dass die gesamten Haushaltsmittel in Höhe von 55.000 € für den Bau der Treppe seien, das Streichen der Klappläden sei in der Gebäudeunterhaltung enthalten.

Frau GRin Ambros beantragt, diese Haushaltsposition mit einem Sperrvermerk zu versehen. Sie sei von dem bisherigen Nutzungskonzept nicht überzeugt, bittet um einen Bericht zum Zwischenstand und um Diskussion im Gremium zu einem späteren Zeitpunkt.

Der Vorsitzende erläutert, dass ein Sperrvermerk bedeute, der Haushaltsposten bleibe im Haushalt, sei aber gesperrt. Nur der Gemeinderat könne diese Sperrung wieder aufheben.

Herr GR Gassler spricht sich für eine Streichung dieser Position aus. Er weist darauf hin, dass in diesem Haushalt vieles nicht berücksichtigt wurde, unter anderem auch die Wünsche der Ortschaften. Er spricht sich auch gegen den Sperrvermerk aus. Ihm sei die Zukunft dieses Gebäudes viel zu vage, nachdem nun der Brandschutz und der Denkmalschutz involviert seien, wisse man nicht, welche Auflagen noch zu erwarten sind.

Der Vorsitzende erklärt, dass die Maßnahmen mit dem Brandschutz und dem Denkmalschutz abgestimmt sind. Er weist darauf hin, dass die Bücherei eine Einrichtung für die Gesamtgemeinde sei und als solche auch genutzt werde. Er wolle nicht, dass die Bürger\*innen künftig auf knapp 4.000 Medien, die bereits vorhanden sind und genutzt werden, verzichten müssen.

Frau GOAR Durst-Nerz erläutert, dass der Sperrvermerk nur für das Haushaltsjahr 2020 möglich sei. Die Gesamtmaßnahme (Treppe und Aufzug) sei im Haushaltsentwurf an zwei Positionen eingestellt: Der Ansatz für die Außentreppe mit 55.000 € im Jahr 2020 und der Ansatz für den Aufzug mit 170.000 € im Jahr 2021.

Sodann

#### b e s c h l i e ß t

der Gemeinderat einstimmig, dass der Bau einer Außentreppe beim Alten Schulhaus mit einem Haushaltsansatz von 55.000 € mit einem Sperrvermerk versehen wird.

#### **4. Position Telefonanlage für das Alte Schulhaus streichen**

Ohne Aussprache

#### b e s c h l i e ß t

der Gemeinderat mehrheitlich, dass die Haushaltsposition „neue Telefonanlage im Alten Schulhaus“ gestrichen wird.

#### **5. Unimog-Ersatz um 10 % reduzieren auf 180.000 €**

Herr GR Reichl erläutert den Antrag. Er schlägt vor, dass der Unimog geleast werden könnte. Zudem sei unsicher, wie sich die Fahrzeugtechnologie entwickle. Mit dem Unimog könne man in ein paar Jahren vermutlich nicht mehr nach Tübingen fahren.

Der Vorsitzende erklärt, er halte den von der Verwaltung angesetzten Preis für realistisch.

Herr OBM Polzin ergänzt, dass der Bauhof bereits jetzt weitere Geräte ausprobieren könne. Man könne auch ein Leasing prüfen, allerdings werden die Geräte immer sehr lange vom Bauhof genutzt. Beim Leasing wolle ja auch noch die Leasingfirma verdienen, deshalb sei von der

Verwaltung der Kauf empfohlen worden. Ob Leasing hier also letztlich günstiger sei, müsse geprüft werden.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die tatsächliche Anschaffung natürlich vom Gemeinderat beschlossen wird. In diesem Zusammenhang könne dann auch die Leasing-Variante geprüft werden.

Ohne Beschluss wird eine Einnahmeposition von 20.000 € für den Verkauf des alten Unimogs in den Haushaltsplan ergänzt.

#### **6. Abriss Gebäude Emil-Martin-Straße Nr. 8 in Kusterdingen**

Der Vorsitzende stellt klar, dass für die Abrisskosten für das Gebäude, die Öltankentsorgung und den kleinen Schuppen insgesamt 40.000 € im Haushaltsplan veranschlagt sind. Im Entwurf des Haushaltsplanes war lediglich eine Erläuterung irreführend, die nun aber geändert wurde. Ein Beschluss über den Änderungsantrag der FWV ist also nicht erforderlich, weil die Abrisskosten bereits mit 40.000 € im Haushaltsentwurf stehen.

#### **7. Büromöbel: Finanzverwaltung, Hauptamt, Ortsverwaltung Mähringen**

Der Vorsitzende erklärt, dass die Verwaltung die Haushaltsposition „Büromöbel in der Finanzverwaltung“ von 35.000 € auf 20.000 € streicht.

Nach Rücksprache mit der Ortsvorsteherin Frau Bailer könne auch der Ansatz für ihr Büro auf 5.000 € gekürzt werden.

Sodann

#### b e s c h l i e ß t

der Gemeinderat einstimmig, dass die Haushaltsposition für die Büroausstattung in der Ortsverwaltung Mähringen auf 5.000 € reduziert wird.

In Bezug auf die Büroausstattung vom Hauptamt führt Frau GOAR Durst-Nerz aus, dass dieser Haushaltansatz auch die Ausstattung der drei neu geschaffenen Arbeitsplätze in der Finanzabteilung, dem Ortsbauamt und im Hauptamt enthalte, weil das Hauptamt grundsätzlich für diese Beschaffungen zuständig sei. Ein Teil dieser Mittel seien also schon ausgegeben, weil man die Arbeitsplätze für die neuen Kolleg\*innen ja bereits ausstatten musste. Die übrigen Mittel seien zum einen für Maßnahmen des Sonnenschutzes. Ein Büro des Hauptamtes auf



der Südseite, das einzige auf der Südseite, habe keine Außenjalousie und heize sich im Sommer unerträglich auf. Zum anderen seien Mittel für das Büro der Hauptamtsleiterin eingestellt. Frau GOAR Falkenberg ergänzt, dass sie dringend vor allem mehr und abschließbare Schränke benötige und ebenfalls einen höhenverstellbaren Schreibtisch.

Sodann erklärt Herr GR Reichl, dass die FWV den Antrag in Bezug auf die Ausstattung des Hauptamtes zurückziehen.

**8. Türumbau Jettenburg auf 15.000 € reduzieren, analog dazu Kusterdingen auf 30.000 €**

Herr GR Reichl erläutert den Antrag.

Ohne Diskussion

b e s c h l i e ß t

der Gemeinderat einstimmig diesem Antrag zuzustimmen.

**9. Materialkistenaufbau für den Bauhof reduzieren auf 5.000 €**

Für den Materialtransport benötigt der Bauhof passende Materialkisten.

Herr GR Reichl erläutert den Antrag.

Ohne Diskussion

b e s c h l i e ß t

der Gemeinderat mehrheitlich bei drei Enthaltungen diesem Antrag zuzustimmen.

**10. Ortsbauamt: Regale reduzieren auf 20.000 €; Archiv reduzieren auf 10.000 €**

Der Vorsitzende erläutert, dass der Paternoster für die Bauakten im Ortsbauamt defekt sei. Dort sind auf wenig Platz viele Akten untergebracht. Für den Paternoster gibt es keine Ersatzteile mehr, weil er schon sehr alt ist. Für die Bauakten müsse nun in Regalen Ersatz geschaffen werden und zwar auf einer Länge von ca. 20 m.

Herr OBM Polzin ergänzt, dass ein neuer Paternoster ohne statischen Nachweis und Verstärkung des Bodens nicht mehr eingebaut werden dürfe. Das Ortsbauamt müsse ummöbliert werden, zumal sich die Bauakten momentan auch nicht im Büro der Sachbearbeiterin befinden

und sie derzeit deshalb sehr häufig hin- und herlaufen müsse. Aus seiner Sicht könne man die Haushaltsposition auf 38.000 € reduzieren.

Ohne weitere Diskussion

b e s c h l i e ß t

der Gemeinderat mehrheitlich bei 6 Ja-Stimmen, 2 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen diese Haushaltsposition auf 38.000 € zu reduzieren.

Hinsichtlich der Ausstattung für das Gemeindearchiv führt der Vorsitzende aus, dass es ein Konzept und ein Angebot gebe und dieses bei 14.000 € liege. Er bittet das Gremium diesen Betrag im Haushalt stehen zu lassen. Das Archiv platze aus allen Nähten und die Regale seien wirklich erforderlich.

Ohne weitere Diskussion

b e s c h l i e ß t

der Gemeinderat mehrheitlich bei einer Enthaltung, für diese Haushaltsposition 14.000 € zu genehmigen.

## **11. Garage für das Bürgerauto**

Herr GR Reichl erläutert den Antrag der FWV. Die FWV schlägt vor, das Bürgerauto mit einer Standheizung auszustatten, die deutlich kostengünstiger sei und einen flexibleren Einsatz ermögliche und auf die Garage zu verzichten. So könnten ca. 17.000 € eingespart werden.

Der Vorsitzende erklärt, dass das Bürgerauto allen sehr am Herzen liege. Er verweist auf die Stellungnahmen vom Autohaus Schreiner und dem Team vom Bürgerauto. Aus seiner Sicht sei es nicht mit einer Standheizung getan. Die Fahrer kommen aus allen Teilorten und zu völlig unterschiedlichen Zeiten. Wie solle man eine Standheizung so programmieren, wie sie erforderlich ist?

Herr GR Dolch fügt hinzu, dass eine Standheizung bei Kurzstrecken technisch unmöglich sei. Innerhalb kurzer Zeit sei dann die Batterie leer.

Herr GR Dürr gibt zu bedenken, dass die Fahrer so mobiler wären und das Fahrzeug auch mit nach Hause nehmen könnten.

Der Vorsitzende erläutert, dass die Fahrer aus allen Teilorten mit ihren Privatfahrzeugen kommen und wieder nach Hause fahren. Da sie in unterschiedlichen Schichten fahren, ginge es

nicht, dass man das Bürgerauto mit nach Hause nehme. Es müsse schon aus rein organisatorischer Hinsicht einen festen Standort für das Bürgerauto geben.

Frau GRin Witte-Borst erklärt, dass das Bürgerauto eine Erfolgsgeschichte sei. Wenn sich hier Bürger\*innen ehrenamtlich für andere engagieren, müsse die Gemeinde auch für gute Rahmenbedingungen sorgen. Sie erkundigt sich, wie lange die jetzt angemietete Garage noch zur Verfügung steht.

Der Vorsitzende erklärt, dass die Vermieterin der Garage und einer damit zusammenhängenden Wohnung verstorben sei und diese nun verkauft werden sollen.

Herr GR Reichl schlägt vor, dass man das Bürgerauto beim Bauhof unterstellen könne.

Der Vorsitzende erwidert, es sei innerhalb des Bauhofgeländes nicht gewünscht, dass hier Privatpersonen einen Zutritt bekommen. Außerdem gebe es dort auch keinen Platz dafür.

Auch Frau GRin Ambros spricht sich dafür aus, dass das Auto eine Garage bekommt. Sinn und Zweck der Garage sei ja, dass die Ehrenamtlichen das Auto im Winter nicht erst freischaufeln müssen, sondern schnell losfahren können.

Herr GR Reichl erklärt, die aktuelle Situation lasse befürchten, dass auch bei der Gemeinde Kusterdingen massiv Steuereinnahmen wegfallen werden und viele Firmen über Jahre keine Steuern mehr zahlen können. Man müsse sich nun wirklich fragen, wo gespart werden könne. Noch habe man die Garage. Die Standheizung sei eine gute und preisgünstigere Alternative, die ihren Zweck erfülle.

Herr GR Dürr schlägt vor, dass man nach dem Wegfall der jetzigen Garage erneut eine Garage anmieten solle. Eventuell sei dies bei dem Neubauprojekt in der Wannweiler Straße möglich. Er schlägt weiter vor, dass man den Platz zwischen Ölmühle und Feuerwehrhaus überdachen könne, um dort das Bürgerauto zu parken.

Der Vorsitzende erklärt, dass die Garage bzw. der Stellplatz nicht zu weit von der Firma Schreiner entfernt sein dürfe.

Nach kurzer Diskussion

### b e s c h l i e ß t

der Gemeinderat mehrheitlich, den Haushaltsansatz in Höhe von 17.000 € für eine Garage für das Bürgerauto zu streichen. Wenn die jetzige angemietete Garage gekündigt wird, soll erneut eine Garage angemietet werden.

## **12. Digitalfunk für die Feuerwehr**

Herr GR Reichl erläutert den Antrag der FWV.

Der Vorsitzende verweist auf die Stellungnahme der Verwaltung und der Feuerwehr hierzu.  
Herr GR Reichl erklärt, dass die FWV den Antrag zurückziehe.

### **13. Friedhof Immenhausen**

Herr GR Gassler erläutert den Antrag der FWV. Für das neu erschlossene Gräberfeld soll ein ordentlicher Fußweg entstehen anstelle eines geschotterten Weges. Aus diesem Grund soll im Haushalt 2020 eine Haushaltsposition dafür entstehen, die mit 10.000 € ausgestattet werden soll.

Ohne Diskussion

b e s c h l i e ß t

der Gemeinderat mehrheitlich, diesem Antrag stattzugeben.

### **14. Schulweg Immenhausen / Mähringen**

Herr GR Gassler erläutert den Antrag der FWV. Am Ortseingang Immenhausen soll der dortige Fußweg / Schulweg klarer ausgeprägt und ordentlich gestaltet werden, um hier die Verkehrssituation in einem ersten Schritt zu verbessern und die Sicherheit der Schulkinder zu erhöhen.

Ohne Diskussion

b e s c h l i e ß t

der Gemeinderat mehrheitlich, diesem Antrag stattzugeben. Für diese Maßnahme werden zusätzlich 10.000 € im Haushalt 2020 bereitgestellt.

### **Zu den Anträgen der Fraktion der Härtenliste/SPD:**

#### **1. Einstellung einer Planungsrate für einen zweiten Kindergartenneubau südlich der B 28**

Frau GRin Ambros erläutert, dass bereits ein Signal für einen zweiten Kindergartenneubau südlich der B 28 gegeben werden solle.

Der Vorsitzende schlägt vor, dies im Finanzplan für die Jahre 2021-2023 zu berücksichtigen. In den Jahren 2021 und 2022 sei eine Planungsrate in Höhe von 50.000 € für den Finanzplan angedacht und im Jahr 2023 eine Planungsrate i.H.v. 500.000 €.

Herr GR Reichl stellt fest, dass damit der Tendenzbeschluss zum Bau eines zweiten Kindergartens südlich der B 28 präzisiert wurde.

## 2. Neue Ortsmitte

Frau GRin Witte-Borst stellt den Antrag der Härtenliste / SPD Fraktion vor.

Frau GRin Ambros erläutert, dass die Gemeinde im Zusammenhang mit einer möglichen Umgestaltung der Ortsmitte in Kusterdingen mehrere Workshops zu diesem stadtplanerischen Aspekt mit Bürgerbeteiligung durchgeführt habe. Im Oktober 2017 wurde dieses Projekt bereits mit Unterstützung durch den Kreisbehindertenbeauftragten Herrn Rudolf begonnen und im Rahmen des Fußverkehrschecks im Jahr 2018 und in den Bürgerworkshops 2019 fortgeführt. Die Wünsche und Ideen der Bürger\*innen wurden vom Büro Hirzler zusammengeführt und dann ein Konzept erstellt. Dieses soll dem Gemeinderat noch vorgestellt werden. Geplant sei, die Ortsmitte zur Einbahnstraße umzuwidmen und eine Fahrbahnverengung auszuführen. Außerdem sollen in der Ortsmitte ein Parkplatz für Menschen mit Behinderungen oder alternativ 1-3 Stellplätze für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen errichtet werden. Dafür soll in 2020 ein Budget in Höhe von 48.000 € und in der Finanzplanung für das Jahr 2021 ein Budget von 237.000 € eingestellt werden. In diesem Betrag seien auch die Planungskosten enthalten und Mittel, um den Bereich In der Klinge in einen getrennten Fuß- und Fahrradweg umzugestalten.

Der Vorsitzende ergänzt, dass das Konzept selbstverständlich dem Gemeinderat vorgestellt wird und von ihm beschlossen werden muss.

Herr GR Kaiser erkundigt sich, ob der aktuelle Zustand in der Ortsmitte gegen irgendetwas verstoße.

Der Vorsitzende vereint dies.

Daraufhin erklärt Herr GR Kaiser, dass er nicht verstehe, wie jetzt und vor dem Hintergrund, dass auf die Gemeinde auch durch die Corona-Krise bedingt, harte Zeiten zukommen, für eine jetzt schon funktionierende Ortsmitte so viel Geld ausgegeben werden könne. Ihm sei der Druck und Sinn dieser Maßnahme völlig unverständlich. Man habe vorhin lange um die Garage für das Bürgerauto diskutiert und das Projekt gestrichen. Nun solle ein derart hoher Betrag für eine Umgestaltung ausgegeben werden, obwohl in der Ortsmitte alles funktioniert und die ortsansässigen Unternehmen dieser Umgestaltung überhaupt nicht zustimmen – bis auf die Einbahnstraßenregelung vielleicht. Er sei bei einigen Workshops dabei gewesen und habe diese Haltung der Ortsansässigen sehr eindeutig aufgenommen.

Frau GR Ambros erklärt, dass das, was von den Ortsansässigen befürchtet wurde, nun nicht verändert werden soll.

Der Vorsitzende führt aus, es war vorgesehen dem Gremium die Planung vor der Haushaltsdebatte vorzustellen. Dies habe zeitlich nicht geklappt.

Sodann

b e s c h l i e ß t

der Gemeinderat mehrheitlich, für die Umgestaltung der „Neuen Ortsmitte“ ein Budget in Höhe 48.000 € in den Haushalt 2020 und ein Budget in Höhe von 237.000 € in die Finanzplanung 2021 aufzunehmen.

3. Der Antrag Streichung des Titels I-1124-102 „Barrierefreier Umbau Altes Schulhaus“ wurde bereits zu Beginn dieser Gemeinderatssitzung behandelt.

Der Vorsitzende erkundigt sich nach weiteren Anträgen. Aus der Mitte des Gemeinderats werden keine weiteren Anträge zum Haushalt gestellt.

Frau GRin Witte-Borst fragt nach, ob die Planungsrate für den Ausbau der Härtenschule berücksichtigt sei.

Der Vorsitzende erklärt, dass die Planungsrate in der Finanzplanung für das Jahr 2023 berücksichtigt sei.

Frau GRin Witte-Borst erkundigt sich, ob es im Haushalt auch Mittel für die Lokale Agenda gebe.

Frau GOAR Durst-Nerz bestätigt dies.

Frau GOAR Durst-Nerz führt aus, dass sich seit der Einbringung des Haushalts noch eine Verbesserung im Finanzausgleich ergeben habe und folglich eine Verbesserung des ordentlichen Ergebnisses um 360.000 €. Dadurch verringere sich das Defizit im Haushalt auf 134.000 €. Anschließend trägt sie den überarbeiteten Ergebnis- und Finanzhaushalt vor.

Sodann

beschließt

der Gemeinderat einstimmig gemäß dem Beschlussvorschlag:

**1. Die Haushaltssatzung mit Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2020 samt Finanzplan für die Jahre 2020 bis 2023 wird wie folgt beschlossen.**

Auf Grund von § 79 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg hat der Gemeinderat am 25.03.2020 folgende Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2020 beschlossen:

**§1 Ergebnishaushalt und Finanzhaushalt**

Der Haushaltsplan wird festgesetzt

1.	Im Ergebnishaushalt mit folgenden Beträgen	EUR
1.1	Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge von	25.924.700
1.2	Gesamtbetrag der ordentlichen Aufwendungen von	26.058.730
1.3	Veranschlagtes ordentliches Ergebnis (Saldo aus 1.1 und 1.2) von	--134.030
1.4	Gesamtbetrag der außerordentlichen Erträge von	0
1.5	Gesamtbetrag der außerordentlichen Aufwendungen von	0
1.6	Veranschlagtes Sonderergebnis (Saldo aus 1.4 und 1.5) von	0
1.7	Veranschlagtes Gesamtergebnis (Summe aus 1.3 und 1.6) von	-134.030
2.	Im Finanzhaushalt mit folgenden Beträgen	EUR
2.1	Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit von	25.333.900
2.2	Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit von	23.994.530
2.3	Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf des Ergebnishaushalts (Saldo aus 2.1 und 2.2) von	1.339.370
2.4	Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit von	3.119.000
2.5	Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit von	12.264.500
2.6	Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit (Saldo aus 2.4 und 2.5) von	-9.145.500
2.7	Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf (Saldo aus 2.3 und 2.6) von	-7.806.130
2.8	Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit von	
2.9	Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit von	4.000
2.10	Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit (Saldo aus 2.8 und 2.9) von	-4.000
2.11	Veranschlagte Änderung des Finanzierungsmittelbestands, Saldo des Finanzhaushalts (Saldo aus 2.7 und 2.10) von	-7.810.130

**§ 2 Kreditermächtigung**

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (Kreditermächtigung) wird festgesetzt auf 0 €

**§ 3 Verpflichtungsermächtigungen**

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Ermächtigungen zum Eingehen von Verpflichtungen

für die künftigen Haushaltsjahre mit Auszahlungen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen  
Belasten (Verpflichtungsermächtigungen), wird festgesetzt auf 9.070.000 €

#### **§ 4 Kassenkredite**

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird festgesetzt auf 2.000.000 €

#### **§ 5 Steuersätze**

Die Steuersätze (Hebesätze) werden festgesetzt

1. für die Grundsteuer
  - a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A) auf 320 v.H.
  - b) für die Grundstücke (Grundsteuer B) auf der Steuermessbeträge 400 v.H.
2. für die Gewerbesteuer auf der Steuermessbeträge 380 v.H.

Kusterdingen, den 25.03.2020

Dr. Jürgen Soltau  
Bürgermeister

2. Der Stellenplan für das Haushaltsjahr 2020 wird entsprechend der Darstellung im Planwerk beschlossen.
3. Das Investitionsprogramm für die Jahre 2020-2023 wird zustimmend zur Kenntnis genommen.
4. Der Wirtschaftsplan für die Wasserversorgung Kusterdingen für das Jahr 2020 samt Dem Finanzplan wird entsprechend der Darstellung im Planwerk beschlossen.
5. Die Aufwendungen für folgende Sachkonten werden gemäß § 20 Abs. 2 GemHVO für Gegenseitig deckungsfähig erklärt:
  - 4210000 Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens
  - 4220000 Unterhaltung des beweglichen Vermögens
  - 4230000 Mieten und Pachten
  - 4240000 Bewirtschaftung der Grundstücke und der baulichen Anlagen
  - 4250000 Haltung von Fahrzeugen
  - 4260000 Besondere Aufwendungen für Beschäftigte
  - 4270000 Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen
  - 4290000 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen
  - 4430000 Geschäftsaufwendungen
6. Folgende Budgets, welche sowohl in dezentraler als auch in zentraler Verantwortung liegen, werden ebenfalls gemäß § 20 Abs. 1 GemHVO für gegenseitig deckungsfähig erklärt (diese Budgets waren bereits in der Kameralistik eingerichtet und sollen in der Doppik weitergeführt werden):



<b>Bezeichnung</b>	<b>Kostenstelle</b>
<b>Feuerwehr</b>	<b>126000</b>
<b>Härtenschule</b>	<b>211010</b>
<b>August-Lämmle-Schule</b>	<b>211011</b>
<b>KiTa Pfiffikus</b>	<b>365001</b>
<b>Kinderhaus Regenbogen</b>	<b>365002</b>
<b>Kinderhaus Pustablume</b>	<b>365003</b>
<b>Bücherei</b>	<b>272000</b>

## **I. Haushaltsrede der Freien Wählervereinigung**

### **INTRO / PROLOG**

Sehr verehrte Anwesende – werter Herr Dr. Soltau – liebe Frau Durst-Nerz, trotz aller Hindernisse die sich mit der neuen DOPIK in die Haushaltsführung eingeschlichen haben, hat es die Verwaltung und hier ganz besonders Frau Hahn mit neuer Dynamik und Frau Durst-Nerz in bewährter Manier geschafft, einen übersichtlichen und aller Voraussicht nach genehmigungsfähigen Haushalt zu schaffen – der Dank dafür wird sich heute noch ein paar Mal wiederholen und ist mehr als gerechtfertigt.

Es standen und stehen aber nicht nur in der Darstellung der Zahlen Veränderungen an – NEIN, auch die Zahlen selber werden sich verändern und nimmt man die Zeichen der Wirtschaft und deren infizierter Umgebungstemperatur ernst, werden wir – pardon Sie - die Zahlen der Einnahmenseite der nächsten Jahre eher nach unten korrigieren müssen – mit allen bekannten Folgen für uns.

Die Freien Wähler standen stets - wie wir alle hier - nicht nur dafür, das priorisiert Richtige zu tun, sondern auch immer wieder für diverse Sparakzente. Und gerade dafür wurden wir bisweilen auch kritisch beäugt, es wurde uns anheimgestellt, wir wollen einer Gruppe, die gerade von einem Projekt stärker betroffen war, etwas nicht gönnen oder an der aus ihrer Sicht falschen Stelle sparen.

Unser Impetus jedoch war genau das Gegenteil davon – wir wollten und wollen noch immer stets mit Blick auf alle Bereiche die Vereine, Familien, Kinder, Ältere und einfach Alle in den „fetten Jahren“ ein wenig Polster schaffen. Für genau das was nun ansteht, eben die schon mehrfach genannten mindestens drei Großprojekte, welche sich ausgerechnet jetzt in drohenden „eher mageren Jahren“ einfach zu den laufenden Sanierungen hinzugesellen und bewältigt, respektive gebaut werden wollen. Flankiert wird diese Idee davon, dass sich durch Rücklagen die Gemeinde außerhalb der Pflichtaufgaben auch mal einfach was leisten kann, über das reine Renovieren hinaus – mit einem Attraktivitätsgewinn für möglichst viele von uns – diese Ruhekissen vermissen wir etwas.

### **...IN SACHEN HAUSHALT**

Der Haushalt 2020 ist genau betrachtet ja fast ein „Doppelhaushalt“ – WARUM, weil wir haben aus 2019 doch noch einige Projekte abzarbeiten und mit 9,5 Mio. Restmitteln auch noch einiges von dem dazu veranschlagten Haushaltgeld dafür auszugeben. Ich persönlich empfinde ihn damit als ziemlich gelungenen Haushalt, um auch ein wenig „durchzuschmausen“, dass längst vorgenommene abzarbeiten und uns angemessen auf die anstehenden Projekte vorzubereiten.

Und es wäre nicht das Königsrecht des Gemeinderats - wie Herr Dr. Soltau in seiner Einbringungsrede zum Haushalt deutlich machte - wenn wir nicht auch ein kleinwenig Kritisches gefunden hätten und dies gerade hier und jetzt anbringen wollen würden!

Es wurde gesagt, dass im Haushalt nicht alles, d. h. nicht alle Wünsche untergebracht wurden – darunter fallen leider auch ausnahmslos alle Wünsche der Ortschaften, eingebracht von den Ortschaftsräten. Dafür kann man - sogar viel - Verständnis finden, man hätte, dürfte man es sich wünschen, aber auch einen anderen Prozess vereinbaren können. Man hätte bspw. eine Liste - neudeutsch Synopse - erstellen können, bei der ein Budgetrahmen angesetzt worden wäre und in fünf Spalten alle vergleichbaren Dinge der fünf Orte gleichberechtigt aufgelistet gewesen wären. Dann hätte der Gemeinderat selbige beratschlagen und priorisieren können und das hat einfach aus unserer Sicht ein wenig mehr Charme wie etwas, was bereits im Haushalt ist, zu streichen und durch etwas Anderes zu ersetzen. Damit wäre es dem angesprochenen „Königsrecht des Gemeinderats“ klar erkennbar entgegengekommen und by the way hätte es die Ortschaftsvertreter um den Hauptort etwas mehr mitgenommen.

Logischerweise wäre nun hier die Zeit, diese Dinge bspw. die Klappläden am Alten Schulhaus in Kusterdingen, mit dem Trampolin in Immenhausen abzugleichen und zu priorisieren und zu entscheiden, was kommt rein und was raus. Wir – also alle verantwortlichen Vertreter der Ortschaften, würden uns hier heute extrem zurückhalten, d. h. wir tun nichts derartiges, bis auf zwei kleine Positionen, welche es definitiv verdient haben. Und bei genauem Hinsehen ist ja auch nicht alles gestrichen, sondern dringendste Maßnahmen, wie unabdingbare Straßensanierungen, bereits aufgenommen und in Realisierung. Der entscheidende Grund der Zurückhaltung jedoch ist, weil wir dringend Haushaltsmittel benötigen, um eine erste Planungsrate für den Neubau der Feuerwehr bereits in diesem Jahr etablieren zu können. Ohne dabei in weitere Minuszahlen der DOPIK zu rutschen – deswegen halten sich die Orte zurück. Unter diesem Aspekt steht dann konsequenterweise auch die später noch zu debattierende „Streichliste“ unserer Fraktion.

Kurz zur Begründung dieser neuen Prio-Liste der Großprojekte 1. Feuerwehrmagazin – 2 Kindertagesstätten – 3. Härtenschule. Im Vergleich zum definitiv unverrückbar gegebenen und so akzeptierten Rechtsanspruch auf einen Kindertagesstättenplatz, untermauert die im Januar 2020 vorgelegte Feuerwehrbedarfsplanung nunmehr ebenfalls mit gewissem Rechtscharakter, die Dringlichkeit des Feuerwehrneubaus. Hier können, anders wie beim einklagbaren Rechtsanspruch der KiTa, mittlerweile auch haftungs- und strafrechtliche Belange durch sogenannte Unterlassungsdelikte erwachsen! D. h. wir müssten uns im schlimmsten Fall fragen lassen, was haben wir hier alle, nachdem es nicht nur „vom Hörensagen“ bekannt, sondern offiziell begutachtet und niedergeschrieben wurde, also was haben wir alle getan, um die Zustände, welche eine erhöhte Gefahrenexposition begründen, abzufangen. Nichts oder kaum was, wäre glaube ich eine unzureichende Antwort – für uns ALLE.

Hier halten wir es deshalb für angezeigt, eher sehr zeitnah, also eben noch dieses Jahr, einzusteigen mit geeigneten Gegenmaßnahmen und das wäre eben vor allem eine – der Planungsbeginn des Feuerwehrneubaus. Nach Recherchen sind 30 Jahre nicht unüblich bei Feuerwehrbauten und da diese 30 Jahre Überlegungen auch bei uns erreicht sind, können wir auch von demher unbesorgt loslegen. Dem angesprochenen und von uns auch respektierten Mehraufwand für das Ortsbauamt von diversen temporären Spitzenbelastungen beim Verwirklichen von zwei Großprojekten, kann mit hoher Wahrscheinlichkeit durch die bei Feuerwehrneubauten agierenden Feuerwehrberater des Landes bzw. der Nutzung bereits funktionserprobter anderer Neubauten (Stichwort: „best practice“ oder schwäbisch „s'Rad nicht neu erfinden“) deutlich verringert werden.

Zu bedenken bleibt auch - die Zeitläufe bei Feuerwehrprojekten unterliegen anderen weiterreichenden Rahmenbedingungen, welche sich aus deren komplexer Landesförderung ergeben. So muss bereits nächstes Jahr am 15/2/2021 definitiv der Förderantrag gestellt sein. Dies ist bei einer Planungsrate im zweiten DOPIK-HH 2021 mit den eventuell wie dieses Jahr gelagerten Zeitläufen wohl kaum möglich, mindestens riskant und sollte deshalb anders angegangen werden, sprich hier heute beschlossen werden.

**Fazit bis hierher: Wir stellen einen Antrag auf Einstellung einer Planungsrate für den Neubau in Höhe von min. 400.000 Euro im Haushalt 2020 parallel oder priorisiert zur Planung der Kindertagesstätten und verzichten dazu auf alle Projekte der Ortsteile, was denke ich, den gemeinsamen Gedanken der Feuerwehr für alle symbolisiert.**

Die erforderlichen Mittel würden wir generieren über die Relativierung von Schreibtischen, Aktenschränken, Liftboxen, den Abrisskosten der Emil-Martin-Straße sowie des Schulhausumbaus aufgrund der offenen Brandschutzdiskussion.

Damit wären, wenn wir Sie hier im Gremium und bei der Verwaltung von unseren Sorgen und Nöten bzw. den daraus resultierenden Gedanken und Handlungsalternativen überzeugen können zwei der drei Großprojekte, was die Planung angeht, ziemlich kostenneutral auf Kurs.

Bleibt ein drittes – der Erweiterungsbau der Härten Schule, insbesondere der Mensa. Es sollte deshalb hier erwähnt werden, weil unsere Fraktion auch in diesem Kontext vor knapp 16 Monaten als „Sparkommissar aufgefallen“ ist und erst nach einer Klarstellung deutlich wurde, wie sehr wir hinter dem Projekt stehen. Gerade aufgrund der uns in Zahlen aufgezeigten nicht unterzubringenden Schülerinnen und Schüler aus dem Raum Mähringen, Immenhausen und Wankheim. Damit ebenfalls ein Muss-Projekt und nicht ein Kann wie dies ggfs. einige der Großprojekte der letzten Zeit waren.

Nun haben uns Nachrichten erreicht, dass aufgrund unserer wohl klugen Entzerrungsmaßnahmen (Jettenburger Kinder gehen seit geraumer Zeit an die ALS) oder schlichtweg anderer, gar nicht vorhersehbarer Entwicklungen der „ziemlich verlässlich prognostizierten“ Zahlen oder noch anderer nicht greifbarer Umstände, sich die Nöte verändert haben. Die Situation der Essenseinnahme im Vorraum ist weiterhin ungenügend – die Gesamtzahl der zu unterrichtenden Kinder allerdings lässt aktuell in Teilen um eine Zweizügigkeit der Härten Schule bangen. Derzeit! – eben nach den nun vorgelegten Zahlen!?

Ich verwende deshalb mehr Buchstaben für diesen Bereich, weil uns das Projekt noch immer sehr wichtig erscheint – wir aber auch bzgl. prognostizierter Zahlen und dem Gedanken alles 100 %ig auffangen und abpuffern zu müssen oder zu können, vorsichtig agieren sollten und gerade hier, wie bei anderen Projekten evtl. modulare, flexibel nutzbare Bauweisen statt fix arretierter Bauten ins Visier nehmen sollten. Insofern müssen wir die Situation der aktuellen „Interimsmensa“ genau im Auge behalten und sollten, um das Beste zu tun, eher nur auf Sicht fahrend nachsteuern und lieber etwas mehr vorausplanen.

Die modulare Bauweise bietet sich eventuell aber nicht nur bei der Schule, sondern insbesondere auch bei den anvisierten Kindertagesstätten an. Die Gemeinde Dußlingen hat mit einer Modulbauweise gute Erfahrungen gemacht. Ein Blick zu Google verrät, dass auch andere Gemeinden erstens wegen der schnelleren Realisierungszeit und mit Blick auf die Kosten, diese Bauweisen favorisiert haben. Dass dies nicht zu Lasten von Optik und schon überhaupt nicht zur Funktionalität steht, zeigen einige Impressionen.

**Fazit bis hierhin wäre also, wenn wir uns jetzt durch die veränderte Prioritätenliste etwas mehr Zeit nehmen für das „WAS, WIE und WO“ der Kindertagesstätten und evtl. mit mutigem und zukunftsgerichtetem Blick etwas Anderes als das nur Bewährte wagen, dann können wir am Schluss sogar um einiges schneller das Ergebnis haben,**

**welches die Eltern von uns erwarten, das wir bezahlen können und vor allem, das unsere Kinder zufrieden in ihrer neuen ortsnahen KiTa mit ihren Freunden strahlen lässt.**

Kommen wir zum Abschluss noch schnell zur Größe des Haushalts an sich und dem Ausblick was uns erwarten könnte?! Es ist mit 26 Mio. Euro seit einigen Jahren ein relativierter Haushalt, der nicht als weiterer „Rekordhaushalt“ eingebracht werden musste und auch deshalb zum „durchschnaufen“ bei allem zu Tuenden geeignet sein könnte – wenn er denn vergleichbar ist?

Durch die hohen Investitionen und Sanierungsnotwendigkeiten der vergangenen Jahre war es uns allerdings auch in den *Rekordhaushalten - gleichzeitig den Hochzeiten der sprudelnden Steuereinnahmen* - kaum möglich, echte Rücklagen zu bilden. Gleichwohl sie zum Ende des Jahres durch all die zu schiebenden Projekte doch immer wieder da waren! Wir mussten, wie Herr Dr. Soltau zu Recht und selbstbewusst sagt, auch nie einen Kredit wirklich aufnehmen, sondern haben im Haushalt immer nur um dessen Höhe „streng gerungen“.

Und doch hat dieses Ringen - letztlich um Einsparungen - auch stets dazu beigetragen, dass wir Dinge hie und da günstiger (andern Ortes auch mal weniger) und doch immer gut gemacht haben, wirklich Wichtiges von nur auch Wichtigem getrennt und eingespart haben. Und trotz all den Bemühungen haben wir nun für die anstehenden Projekte wahrscheinlich zu wenig Geld – wahrscheinlich, weil sich die DOPIK mit der notwendigen Abschreibung von jährlich 2 Mio. € (Tendenz kaum sinkend) nicht lumpen lässt und weil, nehmen wir das eingangs gesagte präzise wahr, das verfügbare Geld noch knapper werden wird. Wenn dem so ist, dann gibt es als staatliche / gemeindliche Reaktion nur wenige Alternativen:

...weniger ausgeben und auf Kostenminimierung achten, aber nicht billig!

...mehr einnehmen durch bspw. Verkäufe von Werten – meist Bauflächen

...oder mehr einnehmen durch Steuer- und Abgabeerhöhung

Ich war und bin immer vorsichtig, wenn es um Schulden machen geht. Einige Gemeinden hat das schon ihre Handlungsspielräume auf unter NULL gesetzt und sie wurden fremdverwaltet von der zuständigen Aufsichtsbehörde. Die nun so drastisch plakatierte Gefahr sehe ich indes bei uns nicht gleich und dennoch werden wir die derzeit praktisch nicht vorhandene Verschuldung - *eine pro Kopf-Verschuldung von 29 Euro je Person ist praktisch KEINE* - wohl kaum halten können. Gerade auch durch eine konsequente Fokussierung auf das Notwendigste und auf die Zukunft ausgerichtete, werterhaltende Projekte, wie bspw. die ganzen Kanalsanierungen, was für sich eine Investition in die nächsten mindestens 40 Jahre und damit sehr vernünftig war und ist.

Wir werden nicht dieses Jahr, aber voraussehbar die nächsten Jahre wieder eine eventuell weit höhere pro-Kopf-Verschuldung erleben – miteinander auch überleben, aber sie wird da sein!?! Wie hoch sie wird, wird sich erst zeigen, wenn wir die anderen beiden Stellschrauben anschauen und/oder gar daran drehen.

Und obwohl Gegner der Verschuldung kann / will / muss ich für meine Fraktion gesprochen sagen, sind mir die Schulden bei den derzeit zu bekommenden 1%igen Zinsen, trotz Warnung des Gemeinde- und Städtetages und der Bundes- wie Landespolitik, lieber, wie die anderen möglichen Maßnahmen – eben Steuern hoch oder Flächen weg.

Das eine aus Rücksicht auf die nachfolgenden Generationen und unserer Verantwortung daraus. Sowie einer nicht von der Hand zu weisenden, gebotenen Nachhaltigkeit.

Und das andere, das für mich derzeit letzte Mittel, ist gleichzeitig das am schwierigsten zu vertretende. Denn, kaum versiegen die üblichen sprudelnden Geldquellen, graben wir schnell tiefer, um an das Grundwasser unserer Bürgerinnen und Bürger zu kommen – senken so deren Einnahmepiegel in ohnehin kommenden unüberschaubareren Zeiten, um nicht schon

jetzt von Schwierigeren zu reden. Und indem ich diese Worte vortrage, weiß ich bereits, dass dieser Weg - egal wie sehr wir hier es alle nicht wollen - letztlich unausweichlich sein wird – sollte nicht ein sicher möglicher, derzeit halt kaum erkennbarer Wirtschaftsaufschwung es abmildern. Und dennoch sollte es eines unserer letzten Mittel sein die wir anvisieren und proklamieren.

**Endergebnis: So, damit wären die globalen Betrachtungen zum Haushalt 2020 plus ein wenig die fortfolgenden getan und es bleibt im Sinne des Gesagten ein wenig auf die nähere Umgebung und damit das ggfs. Ersparbare des Haushalts 2020 zu reflektieren. Unsere Liste dazu liegt allen vor und kann sicher nachher diskutiert, hoffentlich genehmigt, nicht abgelehnt werden. Für das offene Ohr bedanke ich mich und hoffe mit nur einer kleinen Anspielung auf das derzeit beherrschende Thema ihre Aufmerksamkeit nicht überstrapaziert zu haben - Vielen Dank.**

*Ihre Freien Wähler*

## II. Haushaltsrede der Härtenliste/SPD Fraktion

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Soltau,  
liebe Kolleginnen und Kollegen Gemeinderäte,  
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Gedanken zum Haushaltsplan 2020 in Zeiten der Corona-Pandemie  
*Spiegel: Herr Professor, vor zwei Wochen schien die Welt noch in Ordnung...*  
*Adorno: Mir nicht.*

Wir sind heute unter ungewöhnlichen Voraussetzungen und nach einer langen E-Mail-Diskussion zusammengekommen, um den Haushaltsplan 2020 zu verabschieden. Der Kämmerei, Frau Durst-Nerz und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, gilt unser besonderer Dank. Sie haben uns einen vollbepackten Halbjahresplan nach der neuen Doppik vorgelegt.

Bevor ich die Anträge der HL/SPD Fraktion kurz vorstelle, möchte Ihnen bzw. euch gerne mitteilen, was mich bewegt, wenn ich die vergangenen Tage und die vielen Mails zur Vorbereitung dieser Haushaltssitzung Revue passieren lasse. In einer Situation, in der nichts mehr gesichert ist, in der öffentliches Leben "heruntergefahren" wird und viele Menschen um ihre Existenz bangen, ist es verständlich, dass man sich noch am Althergebrachten festhält. Noch vor gut 3 Wochen glaubten wir Gemeinderäte und die Verwaltung, **wir könnten in eine Zukunft bis 2024 hinein planen**. Alles war so schön durchgerechnet, die Anträge der Fraktionen basierten auf den positiven Prognosen der zu erwartenden Einnahmen aus Steuern und allgemeinen Zuweisungen.

In der Gemeinderatssitzung im Februar, in der der Haushalt eingebracht wurde, gingen wir im Gemeinderat davon aus, dass das veranschlagte Gesamtergebnis des HH 2020 mit einem Defizit von 502.030 € in den nächsten 3 Jahren auszugleichen sei.

**Jetzt sind wir im Corona-Modus angekommen:** Die Auswirkungen im Privaten sind zutiefst verunsichernd, wir alle müssen unseren Alltag von Tag zu Tag bestmöglich gestalten. Gerade die Familien sind von jetzt auf gleich vor sehr große Probleme gestellt. Es heißt einen **unsicheren** Alltag zu managen, die Berufstätigkeit - und damit Einkommen - so gut es geht, zu organisieren und vieles mehr. Die Einschätzung der Krisenlage ändert sich stündlich. Umso mehr schätze ich es, nein, ich bin dankbar, dass so viele Menschen in Kliniken, Pflegeheimen, Lebensmittelläden, Unglaubliches leisten. Sie halten ein Stück Normalität aufrecht - auch unsere Verwaltung gehört für mich dazu. Weil ich überzeugt bin, dass eine zuverlässige und

handlungsfähige Verwaltung, gerade in der gegenwärtigen Krisensituation, für das öffentliche Leben sehr wichtig ist, bin ich heute hier. Andererseits möchte ich Ihnen mitteilen, dass ich höchst verunsichert bin. Und dass die Krisenkommunikation in Vorbereitung der Gemeinderatsitzung nach meinem Empfinden der Situation nicht angemessen war.

**Letztendlich weiß keiner, wohin die Reise geht**, wie lange sie dauert und was sie uns kostet. Sicher ist nur, dass unsere Chancen sich verbessern, wenn wir uns gegenseitig unterstützen, Mut zusprechen, gemeinsam nach gangbaren Wegen suchen, mit der nötigen körperlichen Distanz, versteht sich. In der Vergangenheit haben wir vielfältig erfahren, dass wir eine Gemeinde mit vielen kreativen Menschen sind. Wir sind seit einiger Zeit auf dem Weg zu einer sorgenden Gemeinde – siehe „Gerne Leben auf den Härten“. Eine Gemeinde, in der Nachbarschaft und Solidarität Worte sind, die wir mit Leben füllen werden. Das Härten Netzwerk ist gerade dabei einen Unterstützungskreis aufzubauen. Die Gemeinde-Homepage könnte miteinbezogen werden, dies wäre auch mit anderen Angeboten wie z.B. Bürgerauto erweiterbar. Wir könnten Ideen sammeln, was demnächst zu tun und wo zu helfen ist.

**Nichtsdestotrotz sind wir heute hier zusammengekommen, weil wir als Gemeinderätinnen und Gemeinderäte mit der Verwaltung dafür Sorge tragen wollen, dass das öffentliche Leben aufrechterhalten bleibt. Dazu gehört auch ein Haushalt, der dem Krisenverlauf entsprechend ausgestaltet werden kann.**

Die im HH 2020 vorgesehenen, umfangreichen Bautätigkeiten der nächsten Jahre, ergeben sich aus dem Bedarf der Feuerwehr, der Kinderbetreuung und der Schule. Alles sind Pflichtaufgaben der Gemeinde. Der Feuerwehrbedarfsplan hat die Dringlichkeit eines neuen Feuerwehrhauses in Kusterdingen bestätigt. Unsere Gemeinde wächst seit Jahren, d. h. die Nachfrage nach Kinderbetreuungsplätzen ist in allen Teilorten dringlich. Für den Teilort Kusterdingen sieht der Evangelische Kirchenbezirk Tübingen die Kapazitätsgrenze erreicht, die Eltern in den Teilorten Immenhausen, Mähringen und Wankheim fordern mit einem 2. Kindergarten „südlich der B28“ eine wohnortnahe Kinderbetreuung. In der Konsequenz heißt das dann auch, die Erweiterung der Härten Schule muss zeitnah in Angriff genommen werden.

Mit der Gestaltung der Ortsmitte Kusterdingen hat die Gemeinde erstmalig eine stadtplanerische Maßnahme mit Bürgerbeteiligung durchgeführt. Die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit der Maßnahme wurde durch die Ortbegehung mit betroffenen und interessierten Einwohner\*innen und dem Kreisbehindertenbeauftragten Herrn Rudolf im Oktober 2017 und im Rahmen des Fußverkehrschecks 2018 eindrücklich dargestellt.

**Um für diese Projekte den Weg zu bereiten, sind wir von der HL / SPD Fraktion heute hier.**

Der heute zu verabschiedende Haushaltsplan 2020 und die Anträge bilden die Entwicklung und Bedarfe unserer Gemeinde ab und er soll uns in die Lage versetzen, auch in ungewissen Krisenzeiten Gestaltungsmöglichkeiten zu behalten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Gudrun Witte-Borst

### **III. Haushaltsrede der Neuen Liste**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Soltau,  
sehr geehrte Gemeinderäte und Gemeinderätinnen,  
sehr geehrte Bürger und Mitbürgerinnen,  
sehr geehrte Pressevertreter,

seit der Wahl im Mai 2019 sind wir, „die Neue Liste“, mit 2 Plätzen (Joachim Kaiser und ich) neu im Gemeinderat vertreten. An dieser Stelle möchten wir uns nochmals für das Vertrauen unserer Wähler bedanken.

Ab der konstituierenden Sitzung im Juli 2019 ging es dann richtig los, eine Vielzahl an Schulungen stand zur Auswahl, welche wir alle nutzten, um uns möglichst schnell in die umfassenden Themen einzuarbeiten und um ein gutes Basiswissen zu erlangen.

In Verbindung mit dem Haushalt 2020 war sicherlich das wichtigste Thema „Neues kommunales Haushaltsrecht“, bei dem uns Kenntnisse in der Doppik vermittelt wurden. Weitere Details zu dem Thema Doppik können der Haushaltsrede von Herrn Dr. Soltau entnommen werden. Im Zusammenhang mit dem Haushalt 2020 ist uns der Hinweis wichtig, dass die Differenz von knapp einer halben Million Euro im Haushalt 2020 auf die Doppik zurückzuführen ist! Durch die Doppik muss die Gemeinde 2 Millionen € pro Jahr für die Abschreibungen erwirtschaften. Tendenz steigend!

Die größten Herausforderungen im Haushalt 2020 und in den Folgejahren stellen die 3 Großprojekte „Feuerwehrhaus, Kindergarten und Härtenschule“, welche in Summe ca. 20 Millionen Euro an Kosten verursachen, dar! Hier sind die Investitionen für den Wasserturm in Verbindung mit der Schaffung von zusätzlicher Speicherkapazität für unser Trinkwasser nicht berücksichtigt.

Leider fehlen für das Projekt Feuerwehrhaus Planungskosten im Haushalt 2020. Dieser Punkt muss aus Sicht der Neuen Liste unbedingt mit aufgenommen werden.

Sicherlich können diese Projekte aus verschiedensten Gründen nicht alle zeitgleich angegangen werden und müssen somit über die nächsten Jahre verteilt werden.

Die Priorisierung sieht aus unserer Sicht wie folgt aus:

1. Feuerwehrhaus Kusterdingen
2. Kindergartenneubau Kusterdingen
3. Härtenschule Mähringen

Alle geplanten Baumaßnahmen sind für die Gesamtgemeinde Kusterdingen von hoher Bedeutung und alle als sehr wichtig und dringlich anzusehen. Bei der Priorisierung hängt sicherlich viel von dem Betrachtungswinkel ab (wie betroffen bin ich).

Bei dem Feuerwehrhaus sind alle Bevölkerungsteile mehr oder weniger unmittelbar betroffen! Dass ein Neubau dringend erforderlich ist, geht nicht nur aus dem Feuerwehrbedarfsplan (welcher ein externer Dienstleister erstellt hat) hervor, sondern bereits aus einem Schriftwechsel zwischen Feuerwehr und Gemeindeverwaltung aus dem Jahr 1994. Also ein großes, langwieriges Thema, welches immer wieder verschoben wurde!

Die Vielzahl der Hemmnisse, die das schnelle Ausrücken der Feuerwehr verhindern können, wurden ausführlich besprochen, dringender Handlungsbedarf wurde erkannt. Die Gefahren für Mensch und Gesundheit unter den derzeitigen Bedingungen sind nicht mehr akzeptabel und nicht länger aufschiebbar. Ich mag mir einen Großeinsatz (z.B. Schule, Kiga o.ä.) bei dem das erste bzw. die ersten Fahrzeuge wegen eines Unfalls nicht zeitnah ausrücken können, nicht vorstellen. Wir sind uns sicher, wären die Mängel, am und im Feuerwehrhaus, an einem Arbeitsplatz in der Industrie festgestellt worden, würde das Unternehmen eine Frist für die Beseitigung der Mängel erhalten und bei Nichteinhaltung eine Betriebsschließung androht werden.

Bei dem Thema Kindergarten sollte nicht unerwähnt bleiben, dass bereits im Haushalt 2020 der Ausbau des 1. OG im Dorfgemeinschaftshaus Jettenburg mit 900 T€ eingestellt sind und die Gemeinde gemeinsam mit dem Tageselternverein Mütter für die Kinderbetreuung sowie geeignete Wohnungen sucht. Das wichtige Thema wird also nicht verdrängt, sondern bereits aktiv angegangen.

Aktuell gibt es innerhalb der Gemeinde eine Vielzahl an Aktivitäten, wie z.B. „Neugestaltung der Dorfmitte“, bei dem eine Vielzahl an Gestaltungsmöglichkeiten von den beteiligten Bürgern/Bürgerinnen vorgeschlagen wurden. Leider sind auch viele dieser Anregungen mit mehr oder weniger hohen Kosten für den Haushalt verbunden. Verbesserungen, die mit keinen bzw. geringen Kosten verbunden sind, sollten aber nach Vorstellung und Diskussion im Gemeinderat zeitnah beantragt bzw. umgesetzt werden. So zum Beispiel:

- Einbahnstraße von der Lindenbrunnenstraße in Richtung Emil Martin-Straße (mit eingeschränkter Zufahrt zur Tiefgarage und Parkplatz beim Bäcker?). Dadurch leichteres Ein- und Ausparken da der Verkehr nur in eine Richtung fließt.
- Fußgängerüberweg von dem Gebäude Dorfmitte (Treppenabgang) über die Emil Martin-Straße (zw. Altem Rathaus und dem ehemaligen Salon Anneliese)

Oft werden wir in Gesprächen auf die Themen „Sauberkeit und Ordnung“ angesprochen. Ich möchte dies zum Anlass nehmen, die Themen in Verbindung mit dem Haushalt anzusprechen, zumal die angesprochenen Punkte bei positiver Umsetzung keinerlei Kosten verursachen, sondern eine kostenlose Verbesserung der Situation darstellen.

Im Abfallkalender des Landkreises Tübingen ist eindeutig vermerkt, dass Müll frühestens am Vorabend am Gehweg/Straßenrand bereit gestellt werden darf. Bei Abfuhr nach Sonn- und Feiertagen frühestens am vorausgehenden Werktag. Leider wird dies insbesondere bei der Dorfmitte (trotz Ermahnen durch das Ordnungsamt), aber auch an anderen Stellen, mehrfach ignoriert. Dies hat insbesondere bei der Abfuhr des gelben Sacks zur Folge, dass teilweise durch Wind oder durch Tiere, gelbe Säcke auf der Straße liegen und der Inhalt über Straße und Gehweg verteilt wird. Der Anblick der gelben Säcke an der Durchfahrtsstraße ist leider auch kein schöner Anblick, zumal, wenn wie über den Jahreswechsel geschehen, die gelben Säcke über eine Woche am Straßenrand liegen!

Bei dem Thema Ordnung ist unter anderem das Parken innerhalb der Gemeinde anzusprechen. Verstärkt werden PKW's außerhalb der Parkflächen geparkt, oft so, dass Rettungsfahrzeuge, Müllautos, Busse etc. keine Durchfahrtsmöglichkeit mehr haben (z.B. Wannweiler-, Lustnauer-, Markt- und Hölderlinstraße in Kusterdingen, Reutlinger Straße in Jettenburg). Parken auf verbotenen Flächen wie in Kurven, Parken auf Straßen, bei denen die Durchfahrtsbreite nicht eingehalten wird, stellen eine Gefährdung für den Straßenverkehr dar. Hier bitten wir alle korrekt zu parken. Ferner möchten wir die Bewohner bitten, auf den eigenen Parkflächen (Tiefgarage etc.) zu parken und die wenigen Parkplätze auf den Straßen den Leuten zu überlassen, die keinen eigenen Parkplatz haben.

Das Thema Ordnung und Sauberkeit ist ein Thema, das uns alle betrifft! Wir möchten unsere Mitbürger/innen dazu ermuntern, Fehlverhalten gegenüber den Personen, die ihr Fehlverhalten nicht erkennen, darauf anzusprechen.

Sollte sich die Situation nicht verbessern, muss dies, wie verschiedentlich gefordert, sanktioniert werden. Ein Ordnungsbeamter würde sich, bei den vielen Vergehen innerhalb der Gemeinde, kostenmäßig selbst finanzieren.

Trotz angespannter finanzieller Situation, darf man auch Wünsche haben. Auch wir von der Neuen Liste haben einen Wunsch! Sollte sich trotz der angespannten Haushaltssituation doch noch eine Chance bieten, würden wir uns für das Neubaugebiet „Untere Wolfgrube“ einen Kinderspielplatz wünschen, welcher ggf. über eine Eigeninitiative der Eltern, zu reduzierten Kosten (analog zum Spielplatz Jettenburg), erstellt werden könnte.

Positiv erwähnen möchten wir an dieser Stelle, dass die Gemeindeverwaltung in Zusammenarbeit mit dem Obst- und Gartenbauverein, bei der Grüngutabfuhr „Schinderklinge“ in der Zeit von April bis September noch eine erweiterte Öffnungszeit freitags anbieten wird. Hier wird ein vielfach geäußerter Wunsch positiv umgesetzt.

Erwähnen möchten wir an dieser Stelle noch die Sanierung der Turn- und Festhalle Kusterdingen. Beschlossen wurde der Umbau von unserem „alten“ Gemeinderat. Nach langwierigen und teilweise schwierigen Diskussionen, die alle das Ziel hatten, möglichst kostengünstig das Bestmögliche zu erreichen, dürfen wir uns im Mai dieses Jahres auf die Einweihung freuen. Unter der Berücksichtigung des Punktes „Feuerwehrhauses Kusterdingen“ (die Prioritäten werden nach Abstimmung innerhalb des Gemeinderates gesetzt), stimmen wir von der freien Wählervereinigung „Neue Liste“ dem Haushalt 2020 zu.

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei allen Mitarbeitern/innen der Gemeindeverwaltung, bei der guten, qualifizierten Erarbeitung der Gemeinderatsthemen und der hieraus resultierenden Vorschläge, bei Frau Durst-Nerz für die hervorragende Umsetzung und Darstellung des Haushaltsplanes nach den neuesten Richtlinien und natürlich bei der lokalen Presse (Reutlinger GEA und der SWP Tübingen). Last but not least bei unseren Kollegen/innen



im Gemeinderat, die uns gut aufgenommen haben. Die Zusammenarbeit im Sinne der Gesamtgemeinde Kusterdingen ist für uns als gut zu bezeichnen.

Für die Wählervereinigung „Neue Liste“  
Jürgen Henes

<b>Gemeinde Kusterdingen</b>	
<p>Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse</p> <p>des <b>Gemeinderates</b></p> <p><b>- öffentlich -</b></p>	<p>Verhandelt mit dem <b>GR</b> am <b>25.03.2020</b></p> <p>Anwesend: Der Vorsitzende <b>Bürgermeister Dr. Soltau</b> und 9 Gemeinderäte; Normalzahl 18</p> <p>Beurlaubt: Susanne Bailer, Günter Brucklacher, Elvira Hornung, Jo- hannes Ferber, Siegfried Maier, Gerhard Mayer, Thomas Nissel, Philipp Wandel, Nina Zorn</p> <p>Außerdem anwesend: Frau Durst-Nerz, Frau Falkenberg, Frau Hahn, Herr Polzin</p> <p style="text-align: right;">Schriftführerin Frau Falkenberg</p>

### § 3

#### **Wünsche, Verschiedenes, Anträge**

##### **3.1 Sitzung des Abwasserzweckverbandes**

Herr GR Gassler erkundigt sich, ob die Sitzung des Abwasserzweckverbandes am kommenden Dienstag stattfindet.

Der Vorsitzende verneint dies. Die Sitzung wird bis auf weiteres verschoben.

##### **3.2 Sitzungsvorlage 035/2020**

Frau GRin Ambros erkundigt sich, warum die Sitzungsvorlage zur heutigen Haushaltsberatung nicht auf der Homepage der Gemeinde stand.

Der Vorsitzende sagt zu, dies zu prüfen.